

## Neujahrsgrußwort der Bischöfe

Freiburg/Karlsruhe  
Januar 2022

Liebe Schwestern und Brüder,

*„Steh auf, werde licht, denn es kommt dein Licht / und die Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf über dir.“* (Jes 60, 1 EÜ) Dieses Schriftwort, das uns am heutigen Epiphaniastag zugesagt wird, drückt die Zuversicht aus, dass nach der Finsternis das Licht kommt; dass Gott, der als Mensch in diese Welt gekommen und unser Licht geworden ist, uns niemals in der Finsternis zurücklassen wird.

Gerade in dieser Zeit der Corona-Pandemie kann diese Zusage uns Mut und Hoffnung schenken. Wir denken im Gebet besonders an die Menschen, die am Coronavirus erkrankt oder gestorben sind. Wir denken an die Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger und die vielen Angehörigen, die am Ende ihrer Kräfte sind. Wir beten darum, dass Gott die Angst und die gesellschaftlichen Spaltungen, die diese Pandemie mit sich gebracht hat, heilen und durch sein Licht Trost schenken möge.

Innerkirchlich sehen wir uns in den nächsten Jahren vor Herausforderungen gestellt, die nicht wenige Christinnen und Christen verunsichern. In der Evangelischen Landeskirche in Baden und in der Erzdiözese Freiburg laufen derzeit umfassende Struktur- und Ressourcenprozesse ab. Wenngleich diese Prozesse nicht in allen Punkten miteinander vergleichbar sind, so haben sie doch gemeinsam, dass sie unsere kirchlichen Strukturen mit Blick auf die anstehenden gesellschaftlichen und kirchlichen Herausforderungen zukunftsfähig machen wollen. Nicht der Rückzug der Kirche aus der Gesellschaft und der Begegnung mit den Menschen, sondern gerade die Ermöglichung von Gemeindegemeinschaft, von Gottesdienst, Verkündigung, Begegnung und diakonischer Hilfe sowie der stetige Blick zu den Geschwistern in der Ökumene sind das Ziel.

Zur Erreichung dieses Ziels werden wir manche Veränderung anstoßen, Bisheriges aufgeben und Neues wagen müssen. Ein solcher Aufbruch kann unbequem und in manchen Fällen auch schmerzhaft sein. Wir müssen aber die anstehenden Aufgaben nicht allein bewältigen. Nicht wir sind es, die in der Kirche wirken, sondern Christus selbst. Er ist bei uns, er ist das Licht, das alle Finsternis überwindet und uns den Weg zeigt. Um bereit zu sein für den Einbruch Gottes in unser Leben, in unseren Alltag, in unsere kirchlichen Abläufe, müssen wir uns aufmachen. Doch dann gilt uns auch das Versprechen: *„Es kommt dein Licht / und die Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf über dir.“*

In dieser Zuversicht wünschen wir Ihnen in ökumenischer Verbundenheit von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen für das neue Jahr,  
Ihre



Stephan Burger  
Erzbischof von Freiburg



Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh  
Landesbischof  
der Evangelischen Kirche in Baden